

Brüll 324

Auerbachs Freunden!

Ich erlaube mir, Ihnen beiliegend einige von
 dem meiner Frau verfassten neuen Lieder
 zu senden. Ich hoffe, daß Ihre Gesang mit
 zu diesen kleinen Gesangsstücken ungezweifel-
 obgleich dieselben Ihre Gesänge nicht so
 reichlich sind, als ich gerne möchte. Vielleicht
 haben Sie die Lieder in dem Winter-
 Aufenthalts, da er gerade Anfangs beginnt
 in die Hofball im Zimmer bleiben, sichtlich
 durch. Ich wünsche aber, daß Sie wenigstens
 solche Begabungen haben in den Winter auf
 gemessen sollen. Es ist nicht so, wie Sie
 sich zu Unterach aufschließen!

Mit herzlichem Grusse Ihr
 Auerbachs ergeben

Znag Brüllerl



Briefe zu untersuchen. Das Sie ganz wohl
daran denken, sie immer gegen Vornehme
zu halten. Wenn der Vornehme da ist, sind ganz
verschwiegen kann ja der Vornehme nicht sein,
ist immer hinterach ein leicht misiges pläyererl,
ganz geblaffen, um es sich selbst wohlzugesam
zu lassen, hat er sich der Welt nicht, die man
sonst den Blick lassen und vom Zusammen
sein bequemen Gebrauch machen.

Soziale Fragen, lieber Fräulein sind auf
Vorgewies, wir gern möchte ich sagen baldigen
Vindes sein.

Wird von Ihnen gegeben für Sie
Stadtbibliothek
Marie Brüll